

Wahlprüfsteine der Initiative Park für alle

Antworten der Wählergruppe DIE aNDERE / 27.05.2024

1 — Halten Sie Bewegung an frischer Luft, Sport und Spiel im Freien notwendig für die physische und psychische Gesundheit von Menschen jeden Alters?

Ja, selbstverständlich.

2 — Halten Sie die Nutzung Parks der Stadt als Erholungsgebiet notwendig für die Bürger der Stadt, insbesondere für Familien mit Kindern?

DIE aNDERE setzt sich seit sich vielen Jahren dafür ein, dass die großflächigen Parkanlagen der Schlösserstiftung auch als Naherholungsgebiete für die umliegenden Stadtteile zur Verfügung stehen. Uns erschließt sich nicht, warum die Schlösserstiftung mit rigorosen Vorschriften die Bevölkerung gegen sich aufbringt, statt praktische Lösungen für den Schutz der Parkanlagen zu suchen.

3 — Welche Schritte unternehmen Sie um diese Nutzung für die Bürger der Stadt zu gewährleisten?

In den Gremien der Schlösserstiftung sitzen keine Vertreter der Stadt Potsdam, sondern nur Vertreter*innen des Bundes und der Länder Berlin und Brandenburg. Die Möglichkeiten der Stadtverordnetenversammlung sind leider begrenzt. DIE aNDERE unterstützt daher vor allem außerparlamentarische Initiativen, die sich gegen restriktive Verbote und Nutzungseinschränkungen wenden.

4 — Im Stadtgebiet Potsdam liegen 550ha Parkanlagen in der Verwaltung der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten — Berlin-Brandenburg (Berlin 164ha, ländliches Brandenburg 123ha, siehe Anlage). Halten Sie es angesichts dieser Größenverhältnisse für richtig, dass die Landeshauptstadt Potsdam gar nicht im Stiftungsrat vertreten ist?

Die Schlösserstiftung verwaltet zahlreiche Schlösser und Parkanlagen in den Ländern Berlin und Brandenburg. Aus unserer Sicht wäre es nicht sinnvoll, wenn in allen diesen Fällen die Stadt Potsdam mitentscheiden soll.

Die Stadt Potsdam sollte ihre Kapazitäten lieber gezielt da einbringen, wo ihre eigenen Interessen betroffen sind. Derzeit ist die Schlösserstiftung von der Anwendung der Baumschutzverordnung befreit und muss die Fällung von Bäumen nicht einzeln beantragen. Das mag für Stiftung und Stadt bequem sein, aber es führt dazu, dass jährlich Tausende Bäume gefällt werden, ohne dass es Ersatzpflanzungen oder Ausgleichszahlungen gibt. Das halten wir in Zeiten des Klimawandels für völlig inakzeptabel.

Statt einer Vertretung der Stadt Potsdam im Stiftungsrat fordern wir die Einrichtung von Beiräten für die einzelnen Parkanlagen. In einem Beirat für den Park Babelsberg könnten z.B. die Bürgerinitiative Babelsberger Park, die Naturschutzverbände und der Stadtjugendring.

5 — Welche Schritte haben Sie unternommen, um dies zu ändern?

Die erforderliche Reform der Schlösserstiftung müssen die Mitglieder des Stiftungsrates anstoßen. Wir haben uns dazu schon mehrfach an Mitglieder des Stiftungsrates gewandt. DIE aNDERE unterstützt seit Jahren Bürgerinitiativen und Naturschutzverbände, die sich für mehr demokratische Kontrolle und zivilgesellschaftliche Beteiligung einsetzen.

6 — Finden Sie es richtig, dass die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten — Berlin-Brandenburg über sämtliche Möglichkeiten der Nutzung, alle Veränderungen und auch den Einsatz der Gelder vollständig eigenständig ohne eine demokratische Kontrolle entscheiden darf?

Leider machen Vertreter der SPSG oft den Eindruck, dass sie sich selbst als legitime Nachfolger der Schlossherren fühlen. Die Stiftung ist aber eine öffentliche Behörde, die aus öffentlichen Mitteln finanziert wird. Wir sehen die Vertreter*innen von Bund und Ländern in den Stiftungsgremien deshalb in der Pflicht, ihre Aufgaben wahrzunehmen und die öffentlichen Interessen gegenüber der Generaldirektion durchzusetzen. Bei der Entwicklung der Parkanlagen darf es nicht nur um Sichtachsen und alte Wegeführungen gehen. Auch der Klimawandel, Biotop- und Artenschutz und die Nutzungsinteressen der Anwohner*innen müssen bei der Bewirtschaftung und Entwicklung der Park berücksichtigt werden.

7 — Speziell der Park Babelsberg als Waldpark ist in gleicher Form angelegt, wie der Glienicke Park Berlin und hat auch die gleiche Größe. Im Glienicke Park dürfen Kinder auf allen Wiesen Ball spielen, Drachen steigen lassen oder Schneemänner bauen. Man darf auf den Wiesen Yoga praktizieren, Picknick machen oder ein Buch lesen - ebenso wie im Park von Versailles oder im Hyde Park in London, die auch zum UNESCO Kulturerbe gehören. Warum ist diese Nutzung im Park Babelsberg verboten? Warum werden in Babelsberg nicht nur die Beete um das Schloss herum geschützt (Pleasure Ground), sondern auch alle Areale ohne Bepflanzung oder Skulpturen?

Wir teilen das Unverständnis über die restriktive Regelung im Park Babelsberg. Die ausgedehnten Wiesen der Parkanlage bieten genug Gelegenheit für eine großzügige Nutzung auch zum Drachensteigenlassen oder Picknick. Einschränkungen sind eigentlich nur dann erforderlich, wenn Biotope bedroht sind oder auf engen Wegen Spaziergänger gestört werden.

8 — Haben Sie bei der Schlösserstiftung eine Auskunft über die tatsächlichen Fälle von Vandalismus speziell im Park Babelsberg abgefragt? Welche Auskunft haben Sie erhalten?

Vor einigen Jahren haben wir die Stiftung und die Stadtverwaltung angefragt, wie die hohen Kosten errechnet wurden, die laut Pressemeldungen durch das Schlittensfahren im Park Babelsberg entstanden sein sollten. Aus der ziemlich unkonkreten Antwort der Verwaltung haben wir entnommen, dass diese Kosten gar nicht genau ermittelt, sondern nur geschätzt wurden und dass es dabei auch darum ging, mit übertriebenen Zahlen das Rodeln im Park Babelsberg zu kriminalisieren.

9 — Haben Sie bei der Schlösserstiftung eine Auskunft angefordert, welcher Schaden entsteht, wenn Kinder auf den Wiesen Ball spielen, Drachen steigen lassen oder Schneemänner bauen, man auf den Wiesen Yoga praktiziert, Picknick macht, ein Buch liest oder auf dem Kindermannsee Schlittschuh läuft? Welche Auskunft haben Sie erhalten?

Wir haben die Stiftung nicht gefragt. Für uns ist ja offensichtlich, dass das zu keiner hilfreichen Antwort führt.

10 — Würden Sie eine Mitbestimmung der Bürger über die Nutzung bzw. Veränderungen der Parks unterstützen? Anbieten würden sich hier Bürgerbeteiligungen, Gespräche oder Arbeitsgruppen, die durch die Stadt Potsdam mit dem Stiftungsrat organisiert werden.

DIE aNDERE unterstützt solche Beteiligungsformate gern.